

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 31

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Formen die Talschaft, in die er sich wohlthuend einfügt. Der Bau ist nahezu quadratisch angelegt, 18,35×15,65 Meter. Die etwas längere Hauptfassade ist nach Süden gerichtet, so daß von den beiden geräumigen Schulzimmern im Parterre eines Süd-Westbeleuchtung, das andere Süd-Ostlicht erhält. Das Kellergerüst umfaßt nebst den nötigen Keller-, Heiz- und Lagerräumen eine besteinrichtungete Waschküche und einen wohlbeleuchteten, weiten Raum für Handfertigkeitsunterricht. Das erste Stockwerk enthält eine 5-Zimmerwohnung mit Küche für den Lehrer und ein Zimmer für die Arbeitsschule. Eine äußerst glücklich gewählte Konstruktion des Dachstuhles ermöglichte es, eine 4-Zimmerwohnung für die Lehrerin und ein geräumiges Reservelokal, das später eventuell als

Schulzimmer verwendet werden kann, unterzubringen. Der Hausgang läßt zwar nicht den Gedanken an Platzverschwendung aufkommen, genügt aber in seiner Ausdehnung vollständig und wirkt in seinem einfachen Schmuck auf den Eintretenden recht einladend. Als eine erfreuliche Erscheinung in der Zeit der hohen Baupreise mag nach diesem kurzen Baubeschrieb noch erwähnt werden, daß der Kostenvoranschlag von 210,000 Fr. nicht oder nur unmerklich überschritten wird.

Zur Orientierung des Lesers sei noch bemerkt, daß im neuen Schulhaus die Mittel- und Arbeitsschule und die Arbeitsschule für die Mädchen untergebracht sind, während die oberen Klassen im bisherigen Gebäude verbleiben.

Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1926

Eucharistischer Kongreß der Schweiz in Einsiedeln

20. bis 23. August 1927
für die deutsche Schweiz.

Grundzüge des Programms:

Samstag, den 20. August 1927.

Abends 8 Uhr Eröffnungsfeierlichkeiten — Predigt — Einweihung des prächtigen Herz-Jesu-Denkmales — Das Allerheiligste ist Tag und Nacht ausgekehrt — Von Mitternacht an fortwährend hl. Messen.

Sonntag, den 21. August:

Frühpredigt 6.30 Uhr — Generalkommunion — Hauptpredigt auf dem Klosterplatz mit Lautsprecher — 9 Uhr: Pontifikalamt auf einem vor der Kirche errichteten Altar — Päpstlicher Segen. — Nachmit-

tags 2 Uhr: Große Männer- und Frauen-Versammlungen mit tüchtigen Referenten. — Abends 6.30 Uhr: Prozession mit dem Allerheiligsten — Ansprachen der Bischöfe — Weihe der Schweiz ans göttliche Herz Jesu. — Anbetungsstunden während der ganzen Nacht. — Hl. Messen von Mitternacht 12 Uhr an.

Montag, den 22. August:

Morgens: wie Sonntag. — Nachmittags: Versammlung auf dem Klosterplatz — Reden durch Lautsprecher. — Abends: wie Sonntag.

Dienstag, den 23. August:

Frühpredigt — Generalkommunion — Hauptpredigt — Pontifikalamt — Päpstlicher Segen — Offizieller Schluß — Priesterversammlung.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten

Schwyz. Gersau. Im Alter von 65 Jahren starb hier Landammann J. M. Camenzind, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Schwyz. Wir nehmen an, eine berufene Feder werde dem Verstorbenen einen gebührenden Nachruf widmen. R. I. P.

Freiburg. Schweizer. Erziehungsanstalt für blinde Kinder katholischer Konfession, „Sonnenberg.“ Hr. Prof. Dr. S. Humyler, Luzern, schreibt dem „Vaterland“:

Mittwoch, den 27. Juli, war es uns vergönnt, in der Erziehungsanstalt für blinde Kinder, „Sonnenberg“ in Freiburg, den Schlußprüfungen beizuwohnen. Wir müssen gestehen, daß diese lieben Kinder, im Alter von 6—17 Jahren, die zum größten Teil erst seit Eröffnung der Anstalt, d. h. seit zwei Jahren, einen regelmäßigen Schulunterricht genossen (ein Knabe hat schon vier Schuljahre in einer Blindenanstalt absolviert), unsere Erwartungen weit übertrafen. Es war geradezu erstaunlich, wie diese Kinder mit großer Gewandtheit die Blind-

schrift entzifferten, wie sie Auffächchen oder auswendig gelernte Gedichte auf ihrer Schreibmaschine oder in der Blindenschrift rasch und fast fehlerlos zu Papier brachten. Mit großem Verständnis beantworteten sie die Fragen aus der biblischen und der profanen Geschichte. Auf der Relieffarte und dem zum Teil selbstverfertigten, in Holzlägerarbeit erstellten Profilen fanden sie mit Leichtigkeit die Grenzen, Flüsse und Seen des Kantons Freiburg; Europa und die Vereinigten Staaten hatten sie so gut los wie kaum ein Sehender. Eine große Fertigkeit besitzen die blinden Kinder im Kopfrechnen. Erstaunlich waren die Leistungen in der Naturgeschichte. Sofort konnten sie mit ihrem feinen Tastsinn die verschiedenen Vögel, die Reptilien oder die einzelnen Teile des zerlegbaren menschlichen Torso unterscheiden, ihre Bedeutung und Funktionen waren ihnen ganz geläufig. Ein blinder Knabe erklärte mit geradezu verblüffender Schärfe die Bestandteile des Auges und ihre verschiedenen Aufgaben. Eine besondere Freude war es, die Kinder bei ihren Handaufgaben zu beobachten, und man hatte

das Gefühl, daß sie ihre Arbeiten eigentlich liebgewannen. Vom Sesselflechten, Bürstenbinden bis zur Herstellung der feinsten Körbchen waren fast alle Arbeiten vertreten, und es ist zu wünschen, daß diese Blindenarbeiten auch den erhofften Absatz finden. Im Turnen und beim Spiel zeigte sich eine Beweglichkeit und Fröhlichkeit, die man bei diesen, von Mutter Natur etwas farg gehaltenen muntern Schülern kaum erwarten würde. In Musik und Gesang offenbarten sich neue, zum Teil ganz hervorragende Talente, die bei fortgesetzter Übung einen schönen Erfolg versprechen.

H. Hr. Inspektor Schwegel, der die drei Abteilungen (deutsch, französisch und italienisch) prüfte, anerkannte in seinem Schlußworte die überraschenden Leistungen dieser blinden Kinder. Sein Dankeswort galt in erster Linie den Gründern dieser Anstalt, dem Luzernischen Blindenfürsorge-Verein, ferner der ehrw. Oberin und den übrigen Lehrkräften, die in musterwürdiger Hingabe an ihre Schützlinge in dieser kurzen Zeit so große Erfolge erzielen konnten. Dank sprach der hochw. Herr Inspektor auch den Eltern aus, die ihre lieben Kinder dieser Anstalt anvertrauen, um ihnen eine tüchtige und sachkundige Ausbildung zukommen zu lassen. Dank gehört aber auch Gott, der der Anstalt so reichen Segen verliehen und die Kinder alle in bester Gesundheit erhalten hat; Dank endlich wurde den edlen Wohltätern der Anstalt gespendet, die jährlich große Opfer bringen, um dieses so notwendige Werk zur Ausbildung und Erziehung der blinden Kinder in einer so herrlich gelegenen und so praktisch eingerichteten idealen Anstalt weiter zu fördern. Dank spendete der hochw. Herr Inspektor allen, die heute zu dieser einzigartigen Prüfung erschienen waren, vor allem Hrn. Univ.-Professor Dr. Lampert, Hrn. Ems, Gerichtspräsident von Murten, Hrn. Dr. Bumann, Friedensrichter von Freiburg, den Mitgliedern des Vorstandes und der Heimleitung und all den zahlreich Erschienenen. Wir konnten gegen 80 Gäste zählen, die durch ihre Anwesenheit der Anstalt ihre Sympathie bekunden wollten.

Es sei noch nachgeholt, daß die Anstalt, welche 1925 im Herbst mit zwölf blinden Kindern eröffnet wurde, im verfloffenen Schuljahre bereits 25 Zöglinge beherbergte (17 Knaben und 8 Mädchen) aus allen vier Sprachgebieten unseres Landes, und daß sie den großen Vorteil bietet, die Kinder gleichzeitig in der deutschen und in der französischen Sprache auszubilden. Das Lehrziel, die Beherrschung desselben Stoffes wie an den übrigen Primarschulen, wurde fast vollständig erreicht.

Und nun kehren auch die blinden Kinder zu ihren lieben Angehörigen zurück, um in den acht Wochen wohlverdienter Ferien sich für ein neues, arbeits-, aber auch freudereiches Schuljahr die nötigen Kräfte zu holen. Der Ib. Anstalt „Sonnenberg“ in Freiburg aber wünschen wir zum Wohle der blinden Kinder und ihrer opferbereiten Eltern auch in Zukunft besten Erfolg und Gottes reichsten Segen. Möge ihr die Unterstützung seitens der Tausende von Blindenfreunden auch fernerhin erhalten bleiben!

Lehrer-Exerzitien

Im zweiten Halbjahr 1927 sind folgende Gelegenheiten, Exerzitien zu machen, für die Herren Lehrer geboten:

Vom 2.—6. August, 13.—17. August und 22.—28. Oktober für gebildete Herren in Feldkirch.

Vom 8.—12. August, 1.—5. September, 10.—15. Oktober für Lehrer in Feldkirch.

Wer keinen oder abgelaufenen Paß besitzt, füge es der Anmeldung bei, daß die zur Grenzüberschreitung notwendige Ausweiskarte zugestellt werden kann. (Um Rückporto wird gebeten.) Anmeldung mit deutlicher Anschrift wolle man richten an: P. Minister, Exerzitienhaus, Feldkirch, Borarlberg.

Vom 8.—12. August in Altötting für Lehrer, Beamte, Kaufleute und Akademiker.

Vom 8.—12. August für Gebildete, bes. Lehrer, Rottmannshöhe.

Vom 29. August bis 2. September für Lehrer und Akademiker, Dorf Tirol, St. Fidelishaus Tirol bei Meran, Südtirol.

Die Exerzitien beginnen, wo nicht ausdrücklich etwas anderes vorgemerkt ist, am Abend des ersten und schließen am Morgen des letzten Tages. — Rottmannshöhe ist am Starnbergersee und erreichbar via Lindau-Kempten-München oder via Kempten-Kaufbeuren-Schongau-Weilheim-Starnberg-Leoni.

Jedem Teilnehmer werden auch dieses Jahr wiederum Fr. 15.— an die Unkosten der Exerzitien vergütet, also jedem Lehrer, nicht anderen Persönlichkeiten. Das Exerzitienhaus wird für jeden Herrn Lehrer unserm Kassier, H. H. Pfarrer Balmer in Auw (Kt. Aargau) Rechnung stellen. Jeder Exerzitant hat sodann dem Exerzitienhaus noch dasjenige aufzubezahlen, was dasselbe an Kost, Logis und Leitung über die Fr. 15.— hinaus verlangt.

Mögen die Herren Lehrer die gebotene Gelegenheit reichlich benützen, um dann mit neuem Mut und frohem Eifer für den hehren Beruf und die erhabenen Erziehungsaufgaben heimzukehren.

Wagen, den 15. Juli 1927.

Für die Exerzitienkommission:

J. Meßmer, Prälat und Redaktor.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Wir erinnern unsere Freunde nochmals an die Delegierten-Versammlung vom 11. August in Olten und erwarten recht zahlreichen Besuch. (Programm siehe Nr. 30!)

Himmelerscheinungen im Monat August

1. Sonne und Fixsterne. Die rasch abnehmende Tageslänge zeigt uns, daß die Sonne sich in beschleunigtem Tempo dem Äquator nähert. Ihre Deklination beträgt Ende August nur noch zirka 8°. Am 21. steht sie hart unter dem Regulus, dem Hauptstern des Löwen. Am Mitternacht gehen

Adler, Steinbock, Pegasus, Wassermann und der südliche Fisch (Zomalhaut) durch den Meridian. Das auffallendste Sternbild des westlichen Abendhimmels ist der Skorpion mit dem gelbroten Antares, einem Riesenstern, dessen Durchmesser den der Sonne um ein Vielfaches übertreffen soll.

2. Planeten. Merkur ist vom 4. bis 14. in günstiger Morgenstellung (große westliche Elongation und große nördliche Deklination), sodaß er bei günstiger Witterung von morgens 3 bis 3.40 Uhr gesehen werden kann. Venus steht am 5. in der Stellung des größten Glanzes als Abendstern. Mars wird gegen das Monatsende von der Sonne eingeholt und verdunkelt. Jupiter ist von abends neun bis morgens vier im Sternbild der Fische zu sehen, während Saturn zwar um die gleiche Zeit im Westen, im Sternbild des Skorpions, aus der Dämmerung hervortritt, aber schon gegen 11 Uhr untergeht. Beide sind gegenwärtig stationär.

Dr. J. Brun.

Bücherchau

Religion.

Gott in uns. Die Mystik der Neuzeit. Von Otto Karrer. — 396 Seiten Text und 17 Bilder in Kupfertiefdruck. — Leinenbd. M. 6.80. — Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 23.

Otto Karrer hat es in Verbindung mit dem tatensreudigen Kunstverlag „Ars sacra“ unternommen, die katholische Mystik der Gegenwart näher zu bringen und uns mit ihr vertraut zu machen. Im ersten Band „Der mystische Strom“ behandelt er das christliche Altertum von Paulus bis Thomas von Aquin; der zweite, „Die große Glut“, befaßt sich mit dem katholischen Mittelalter von Franz von Assisi bis Angelus Silesius. Im vorliegenden dritten Band macht er uns mit der Mystik der Neuzeit bekannt. Es erstreckt da vor unserem Geiste das 16. Jahrhundert mit der spanischen Mystik eines Ignatius von Loyola, Ludwig von Granada, Petrus von Alcantara, Theresie von Jesus, Johannes vom Kreuz; wir schauen in das 17. Jahrhundert mit der französischen Mystik eines Ludwig Lallemant, Franz von Sales, Pierre de Bérulle, Blaise Pascal, Maria Margareta Alacoque, Jean B. Bossuet, François de la Mothe Fénelon; nun weitet sich der nationale Rahmen zum größeren Rahmen der europäischen Mystik des letzten Jahrhunderts: als philosophische Mystiker lernen wir kennen Johann Michael Sailer, Adam Möhler, Antonio Rosmini, August Alfons Gratry, John Henry Newman; sehr interessant ist

ein Blick in die Seele der Visionäre, einer Anna Katharina Emmerich, Gemma Galgani, Lucie Christine; auch die Dichter dürfen nicht fehlen in dem Reigen der gottbegnadeten Mystiker, es sind die Annette von Droste-Hülshoff, Luise Hensel, Manzoni, Lamartine, Verlaine, Newman und der Benjamin in der Bruderschaft, Reinhard Johannes Sorge, am 20. Juli 1916 gefallen. Den weise ausgewählten Texten geht eine in meisterhafter Kürze gefaßte Einführung voraus, und diese Einführung verrät eine staunenswerte Einfühlung in Zeitlage und Zeitgeist, in Seelenverfassung und Seelenstimmung. Was uns an Karrer besonders auffällt, aber auch wohl tut, ist sein weiter, freier Blick, sein klares Urteil, sein Sinn für die notwendige Synthese von selbständig atmender und schaffender Individualität und der kirchlichen Autorität mit ihren Wegweisern und Warnungstafeln auf dem oft heißen und dunklen Gebiet der Mystik. — Die Ausstattung ist vornehm, der Bildschmuck sorgfältig gewählt und künstlerisch fein durchgeführt. Verfasser wie Verlag haben alles getan, um den Gebildeten die Wege zur katholischen Mystik zu ebnet. Ich zweifle nicht, Karrers Werk wird die breite Römerstraße zu glänzendem Erfolge ziehen.

J. T.

Hilfskasse

Eingegangene Gaben im Monat Juli:	
Von der Sektion „Fürstenland“	Fr. 50.—
Von A. H., Luzern	„ 10.—
Von Ungenannt, Sursee	„ 5.—
Von Sch. in C.	„ 5.—
Von F. C., Brünisried	„ 2.—
Transport von Nr. 27 der „Schw.-Sch.“	„ 1860.—
Total Fr. 1932.30	

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassenkommission.
Postfach VII 2443, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. O. B. R.: VII 2443, Luzern.